

Am See

(Text: Ilona Boraud / Musik: Rainer Bielfeldt)

Die Wolken ziehen über'n See.
Sie bringen bald den ersten Schnee.
An kahlen Bäumen geh' ich unsern Weg entlang.
Warum gehst du nicht neben mir?
Im Sommer warst du doch noch hier.

Die Zeit verflog und heute steh'
ich wieder einmal hier, auf der Klippe überm See.
Ich habe damals deine warme Haut berührt,
hab' dich geküsst und dich gespürt,
war ganz dein.
Du hast mich fordernd angelacht.
Ich hab das eine nur gedacht:
Sei mein!

Warum nur sagtest du es?
Und warum sagtest du es hier?
Dass deine Pläne für dich
stets äußerst wichtig seien,
so weitaus wichtiger als wir.
Es traf mich wie ein jäher Schlag
an jenem unheilvollen Tag.
Warum hast du dich umgedreht?
Zu spät.

Die Wolken ziehen über'n See,
An dessen Ufer ich nun steh'.
Heut' sieht es aus, als wär' das alles nicht passiert.
Der See bringt's niemals mehr ans Licht,
verrät es nicht.
Er liegt nur da, ganz glatt und stumm,
Ein letzter Blick. Ich dreh' mich um
und geh'.
Und niemand findet dich im See.